

Bruno Hersche

Dipl. Ing. ETH SIA

Riskmanagement Consulting und Krisenmanagement-Training

A – 3332 Sonntagberg 18

Telefon +43 7448 4126

Telefax +43 7448 4126 6

Birmensdorferstrasse 337

CH – 8055 Zürich

Telefon +41 1 261 76 26

Mobiltelefon +43 664 102 14 23

riskmanagement@hersche.at



Kompetenz als Fachexperte

- geb. 27.10.39
- Schweizer
- Dipl. Bau-Ing. ETH SIA
- wohnhaft in Sonntagberg (NÖ) seit Okt. 1993

- 5 Jahre Bauleiter auf der Autobahn A1, Umfahrung Winterthur
- 16 Jahre Verkehrspolizei-Offizier bei der Kantonspolizei Zürich:
 - 1 Jahr Chef der verkehrstechnischen Abteilung (Verkehrsankordnungen, Ampelanlagen, Strassenreklamen, Beurteilung von Strassenbauprojekten)
 - 15 Jahre Chef der Autobahnpolizei des Kantons Zürich
- 4 Jahre Chef des Amtes für Zivilschutz des Kantons Zürich
- 3 Jahre Geschäftsführer der GSS Riskmanagement AG, Zürich
- seit 1992 selbständiger Berater für Sicherheit, Verkehrsfragen, Rettungswesen, Krisen- und Katastrophenmanagement sowie Krisenmanagement-Training

Die Firma *Bruno Hersche, Dipl. Ing. ETH/SIA, Riskmanagement Consulting*, hat langjährige Erfahrungen in Krisen-, Katastrophen- und Störfall-Management und in diesem Bereich schon zahlreiche Projekte für namhafte Unternehmen als Berater abgewickelt (siehe beiliegende Kundenpalette). Der Firmeninhaber verfügt über die für solche Aufgaben und die Beratung unerlässliche **praktische Erfahrung** aus vielen Grossereignissen, bei denen er als Einsatzleiter tätig war.

Im Bereich **Krisenkommunikation** (Öffentlichkeitsarbeit in Notfällen und Krisen) hat der Firmeninhaber Bruno Hersche Erfahrung aus seiner früheren Tätigkeit als

- Fotoreporter und Berichterstatter für eine grössere Schweizer Tageszeitung während rund zehn Jahren und
- fliegender Reporter für mehrere schweizerische Rundfunkanstalten, ebenfalls während mehreren Jahren.

Für mehrere Unternehmen durften wir Krisenkommunikationskonzepte erstellen. Medientrainings führen wir keine selber durch, pflegen aber eine Zusammenarbeit mit den besten Medientrainern in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Viel Anerkennung konnten wir von der Bank UBS Schweiz entgegennehmen, die uns mit der Durchführung von Krisenstabsschulungen und neun Krisenstabsübungen zum Thema Y2k beauf-



tragt hatte. Der Erfolg war erfreulicherweise so durchschlagend, dass wir nach der ursprünglich vorgesehenen Schulung von rund 100 Führungskräften und Krisenstabsmitgliedern im Frühjahr 1999 letztlich 250 MitarbeiterInnen weiterbilden konnten.

Mit Genugtuung haben wir zur Kenntnis genommen, dass wir

- sowohl von massgebenden österreichischen Behördenvertretern als auch vom Leiter des Katastrophenschutzes im Sächsischen Staatsministerium für Inneres als die führenden Experten in Europa auf diesem Gebiet bezeichnet worden sind und
- wir gemäss Abklärungen, die im Auftrag eines deutschen Beraters in Deutschland von WDR-Journalisten durchgeführt worden sind, in der Bundesrepublik Deutschland zusammen mit einer englischen und einer deutschen Firmen zu den drei führenden Beratern im Krisenmanagement gehören.

Unsere beste Referenz ist die Tatsache, dass wir von allen Unternehmen, die einen weiteren Bedarf hatten, mit Folgeprojekten betraut wurden (in obenstehendem Auszug mit * bezeichnet).

Spontane Mails unserer Kunden:

Stadtrat Dr. Hans Hollenstein, Stadt Winterthur, 30.12.02: *«Das Winterthurer Kata-Konzept hat sich als Ganzes sehr bewährt. Wir sind froh darum und machen dauernd Übungen. Bei «Lothar» (Sturmschäden) hat es sich auch schon im Ernstfall bewährt. Herzlichen Dank, Bruno Hersche !»*

LUZENAC Naintsch, Graz (A) (Krisenmanagementsystem), 28.10.03: *«Wir sind mittlerweile voll in den Schulungen, haben bereits zwei Mal die Räume in Betrieb genommen und die Leute sind vom System (v.a. der Einfachheit) begeistert.»*

Österreichische Bundesbahnen (Krisenmanagementsystem), 9.11.03: *«Krisenmanagement bewährt sich in den letzten Tagen wieder bestens (Streiks) !»*

LUZENAC Europe (F) (Krisenstabsübung mit Niederlassungen in sechs Staaten), 12.7.04: *Thank you very much for your contribution to this exercise. The feedback I got so far was very positive. I got many congratulations from our top management on how useful this exercise was and how well it was prepared and run its course.*

Mitgliedschaften:

- SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (Standesorganisation)
- ÖNK Österreichische Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin (Vorstand)
- DGKM Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin
- FSV Forschungsgemeinschaft für Strasse und Verkehr; Arbeitsausschuss (Länder-)Sachverständige
- SKH Schweizerische Korps für humanitäre Hilfe
- ASIS American Society for Industrial Security
- Forum Versorgungssicherheit, Österreich (Vorstand)
- ÖRK Österreichisches Rotes Kreuz, Bezirksausschuss Amstetten



1. Sicherheit

Sicherheitsfragen allgemein (öffentliche Gebäude, Unternehmen, Stadien, Parkhäuser, Grossveranstaltungen, Verkehrswege, Tunnel, Bahnhöfe und Eisenbahnzüge, Skipisten)

- *Rettungs- und Katastrophenkonzept für den Papstbesuch 1985 in Liechtenstein im Auftrag der liechtensteinischen Regierung*
- *Rettungskonzept für den Autobahntunnel Gubrist (vom ADAC im April 2000 als sicherster der 25 in 8 europäischen Ländern überprüften Tunnels bezeichnet) und den Autobahntunnel Milchbuck im Raum Zürich*
- *Sicherheitskonzept für die Firma Voest, Linz*
- *Sicherheitsüberprüfung von Stadien für die zürcherische Regierung*
- *Sicherheitskonzept für die Schweizerischen Bundesbahnen*
- *Leiter von Fahrtrainingskursen für Polizeibeamte und Staatschauffeure in der Schweiz zusammen mit dem Schweiz. Autorennsportklub*
- *Sicherheitsüberprüfung und -konzept für österreichische Burgen*
- *Sicherheitskonzept für die Parkhäuser «Hohe Promenade» und «Zürichhorn» – ausgezeichnet mit dem European Parking Standard Award*
- *Referent bei verschiedenen Kongressen zum Thema Tunnelsicherheit und -einsatz*

2. Verkehrstechnik

permanente Verkehrsanordnungen, Beschilderung, Baustellensignalisation auf Normalstrassen und Autobahnen, Strassenreklamen, Geisterfahrerproblem, Tunnels, Verkehrsüberwachung, Unfälleinsatz, allgemeine Verkehrsprobleme, Rettungskonzepte für ober- und unterirdische Strecken

- *5 Jahre Bauleiter auf einer Autobahnbaustelle*
- *16 Jahre zuständig für permanente Verkehrsanordnungen auf Normalstrassen, Autobahnen und Autostrassen im Kanton Zürich (Bundesland)*
- *15 Jahre Leiter der Autobahnpolizei des Kantons Zürich (zuständig für Autobahnen und Normalstrassen)*
- *Dozent in der Polizeischule für Strassenverkehrsrecht*
- *Präsident der Vereinigung der Chefs der Autobahnpolizeien der Schweiz*
- *Mitglied einer deutsch-französisch-schweizerischen Kommission «Nebel im Strassenverkehr»*
- *Mitglied des Beirates für ein Forschungsprojekt «Stau auf Autobahnen»*
- *Verfasser des Entwurfes für die ersten schweizerischen Normen für Baustellensignalisation auf Autobahnen*
- *Leiter der Kurse für Baustellensignalisation auf Normalstrassen und Autobahnen für Polizei, Strassenmeistereien und Bauunternehmer*
- *Verfasser verschiedener Kapitel des Handbuches «Autobahnpolizei» des Schweizerischen Polizeiinstitutes, u.a. zu den Themen Baustellensignalisation und Geisterfahrer*
- *Verfasser des Rettungskonzeptes für die Autobahntunnels «Gubrist» und «Milchbuck» bei Zürich*
- *Technischer Leiter der schweizerischen Autobahnpolizeikurse*
- *Technischer Leiter der schweizerischen Kurse für fliegende Einsatzleiter (FEL)*
- *Referent an der Polizeiführungsakademie Münster-Hiltrup (D)*
- *Projekt «Unfallursachenermittlung auf Autobahnen» für das Bundesamt für Strassen (CH)*



- Verfasser des Leitfadens «Verkehrsinformation in der Schweiz» (Verkehrswarnfunk)
- Mitglied einer Arbeitsgruppe «Verkehrswarnfunk» der European Broadcast Union (EBU)
- Fliegender Reporter an Ostern und Pfingsten im Verkehrs-Hubschrauber für bis zu sieben Rundfunkanstalten in der Schweiz

3. Rettungswesen

- Organisation des Rettungswesens auf den Autobahnen (unter- und oberirdisch)
- Verantwortlich für den organisatorischen Teil der Strassenrettung mittels Helikopter in der Schweiz (1975 Versuchsphase inkl. Auswertung, anschliessend definitive Einführung)
- Verfasser des Konzeptes «Sanitätshilfsstelle» für Grossunfälle, das heute in Österreich, der Schweiz und in Slowenien Standard ist
- Entwickler des Patientenleitsystems (PLS), das heute in Österreich, der Schweiz, in Slowenien, Lettland und Teilen Deutschlands Standard ist
- Berater im Projekt «Neues Rettungskonzept» für den Kanton Bern im Auftrag der Berner Regierung
- zusammen mit Dr. B. Mayer, Passail, Leiter des einzigen Kurses für Leitende Notärzte in Österreich
- Mitglied der Planungsgruppe für den ersten Schweizerischen Kurs für Leitende Notärzte
- Referent und Leiter von Planspielen in den Kursen für Notärzte in Zürich und Wiener Neustadt sowie Leitende Notärzte in Sachsen (D) und Sachsen-Anhalt (D)
- Organisator und Leiter (zusammen mit Prim Dr. Reiter) der ehemaligen Kurse für Notärzte in Amstetten (A)
- Über 200 Referate an Medizin- und Rettungskongressen in Deutschland, Österreich, Russland, Slowenien und der Schweiz
- Berufung in die Expertengruppe des Kantons Bern (CH) für das neue Spitalversorgungsgesetz
- Mitglied des Bezirksausschusses des Roten Kreuzes Amstetten (A)
- Teilnehmer an einem Konsensustreffen in Sachen Triage und Patientenkennzeichnung bei einem Grossunfall auf Einladung des Deutschen Bundes-Innenministeriums
- Schulung von Rettungsorganisationen hinsichtlich des organisatorischen Teils eines Einsatzes
- Schulung von Polizei und Rettungsorganisationen betr. Einsatz in Tunnels
- Durchführung eines Seminars «Grossunfall» mit den Führungskräfte der Bezirke Landeck und Imst am 7.11.98 in Fiss (Tirol) im Auftrag der Bezirkshauptleute von Landeck und Imst mit Schwergewicht Tunnel
- Durchführung eines Seminars «alpiner Grossunfall» für die Ausbildungsleiter der Tiroler Bergrettung am 18. und 19.11.00 in Gschnitz

4. Krisen- und Katastrophenmanagement (für die öffentliche Hand und für Unternehmen)

- Einsatzleiter bei zahlreichen Grossunfällen und Katastrophen von 1969 – 1985 in der Schweiz
- als internationaler Experte von der Eidgenössischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Schweizerischen Katastrophenhilfekorps) ins Erdbebengebiet von Izmit (TR) delegiert zwecks Unterstützung der türkischen Behörden beim Aufbau eines neuen Katastrophenmanagements



- Mitglied der Fachgruppe «Disaster Preparedness» der Eidgenössischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Schweizerischen Katastrophenhilfekorps) als Konsulent für den weltweiten Einsatz zur Unterstützung von Behörden beim Aufbau eines Katastrophenmanagements
- Absolvent des UN-Kurses MCDA (Military and Civil Defense Assets) in Reichenburg an der Rax (siehe Beilage)
- von Journalisten des WDR im Rahmen einer Recherche über Berater für Krisenmanagement in Deutschland unter den «Top three» eingereiht
- Dozent in den Kursen für Katastrophenmedizin an den Universitäten von Zürich (seit 1977) und Bern, im Universitätslehrgang "Krankenhaus-Management" der Universität Innsbruck und an der Donau-Universität von Krems im Postgradualen Studium «Facility Management»
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Österreichischen Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin
- Leiter des Auswerteteams im Auftrag des österr. Bundesheeres anlässlich der ersten UN-Katastrophen-Grossübung 1993 «Exercise 93» bei Wiener Neustadt sowie wieder bei der EU-Übung im Herbst 2004
- Beobachter bei zahlreichen Grossunfall- und Katastrophenübungen
- Durchführung zahlreicher Grossunfallseminare, u.a. in St. Petersburg (RU) und Ig (SLO)
- Leiter der ehemaligen Kurse «Führung und Organisation im Katastrophenfall» am Ausbildungszentrum des Schweizerischen Roten Kreuzes
- zusammen mit Dr. B. Mayer, Passail, Leiter des einzigen Kurses für Leitende Notärzte in Österreich
- Rettungs- und Katastrophenkonzept für den Papstbesuch 1985 in Liechtenstein im Auftrag der liechtensteinischen Regierung
- Verfasser des Konzeptes «Sanitätshilfsstelle» für Grossunfälle, das heute in Österreich, der Schweiz und in Slowenien Standard ist
- Entwickler des Patientenleitsystems (PLS), das heute in Österreich, der Schweiz, in Slowenien, Lettland und Teilen Deutschlands Standard ist
- Verfasser der Katastrophenkonzepte für die Städte Zürich und Winterthur (CH)
- Überprüfung der Katastrophenorganisation der Stadt Wien und des Allgemeinen Krankenhauses Wien
- Projekt «Katastrophenplan für das Allgemeine Krankenhaus Linz»
- Schulung des Personals am Flughafen Düsseldorf nach der Brandkatastrophe
- Berater zahlreicher internationaler Grosskonzerne und der Expo 2000 (D) für Krisenmanagement mit Schulung und Anlegen von Übungen (Kundenverzeichnis siehe beiliegendes grünes Infoblatt)
- Organisation und Durchführung von Krisenstabsübungen in mehreren Ländern gleichzeitig (im Juli 2004 eine Krisenstabsübung für ein internationales Unternehmen mit Übungsstandorten in Paris, Toulouse und Luzenac (F), UK, Belgien, Spanien, Italien und Österreich [dreisprachig D, E, F])
- Über 200 Referate an Sicherheits-, Krisenmanagement-, Medizin- und Rettungskongressen in Deutschland, Österreich, Russland, Slowenien und der Schweiz
- Verfasser des Berichtes zum Krisenmanagement anlässlich des Grubenunglückes in Lassing im Auftrag des BM für wirtschaftliche Angelegenheiten zuhanden des Ministerrates
- Schulung der Führung von Tiroler Einsatzorganisationen anlässlich eines Seminars unter der Leitung der Bezirkshauptleute von Landeck und Imst zum Thema «Grossunfall» am 7.11.98 in Fiss (Tirol) – 4 Monate vor der Lawinenkatastrophe !



- *Schulung der Tiroler Bergrettung in den Bereichen «Grossunfall» und »Einsatzführung Bergrettung» sowie Erarbeitung von Checklisten für Lawinenunfälle, Kletterunfälle und Suchaktionen*
- *Erarbeitung von Checklisten zum Grossunfall für Leitende Notärzte, Notärzte, Triageärzte, Rettungssanitäter/-assistenten, Polizei, Feuerwehr usw.*
- *Durchführung eines Seminars «Krisenmanagement» für den Verband Sicherheit in der Wirtschaft, Baden-Württemberg (D)*

